Halle und Umgegend.

Halle, 17. Febr.

— [Für den deutsch-russischen Handelsvertrag.] Nach Schluß der heutigen Börse rief der Vorsitzende der Börsenkommission, Hr. Kfm. und Handelsrichter Friedrich Liebau, die anwesenden Börsenmitglieder zu einer Besprechung des deutsch-russischen Handelsvertrages zusammen. Der Hr. Vorsitzende betonte, es erscheine nothwendig, daß auch die Börse sich mit dieser für das Erwerbsleben unseres Volkes so wichtigen Angelegenheit befaßt und ihre Beurtheilung des Vertragswerkes zur Kenntniß der maßgebenden Stellen bringt. Hr. Malzfabrikant und Handelsrichter Bruno Reinecke gab darauf eine gedrängte Darstellung der durch den Vertrag und Tarif zu erwartenden Erleichterungen in den Handelsbeziehungen mit Rußland; wenn auch der Tarif wesentliche Ermäßigungen nicht aufweise, so enthalte der Vertrag doch Bestimmungen, die den Verkehr zwischen Deutschland und Rußland zu fördern geeignet erscheinen; vor allem beseitige derselbe die ungleiche Deutschland schädigende Zollbehandlung und schaffe auf die Dauer von zehn Jahren willkürliche russische Zollerhöhungen aus der Welt. Nachdem dann noch Hr. Handelskammersekretär Dr. Wermert die gestern in der Gesammtsitzung der hiesigen Handelskammer beschlossene (von uns bereits mitgetheilte) Resolution zur Verlesung gebracht hatte, machte die Versammlung diese Resolution zu der ihrigen und beschloß ferner einstimmig, in einer Petition an den Reichstag diesem Kenntniß zu geben, daß die Börse der Resolution in allen Theilen beitritt. Ferner soll der Reichstag in der Petition gebeten werden, dem deutsch-russischen Handelsvertrage seine Genehmigung zu ertheilen. Die Börsenmitglieder erklärten, daß sie in dem Zustandekommen des Handelsvertrages eine erhebliche Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens erblicken, wie sie auch nicht anstehen könnten, zu erklären, daß infolge des mit Rußland vereinbarten Vertragsentwurfs eine wesentliche Förderung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Reichen zweifellos herbeigeführt werde. Die Petition wurde von sämmtlichen Anwesenden sofort vollzogen; für diejenigen Mitglieder, welche vorher sich entfernt hatten, will sie noch nächsten Dienstag im Börsensaale zur Unterschrift ausliegen.

— [Stadttheater.] Max Alvary verabschiedet sich am Montag als „Tannhäuser" von unserem Publikum. Zu der Fremdenvorstellung am Sonntag nachmittag erhalten die hiesigen und auswärtigen Schüler Billetanweisungen durch die betr. Schulbeamten. Die Fremdenvorstellung am Sonntag nachmittag wird eingeleitet durch das „Weihnachtsmärchen." Hierauf folgt Lessing's Lustspiel „Minna von Barnhelm." Die Abendvorstellung: „Die lustigen Weiber von Windsor" mit dem darauf folgenden Schwank „Charley's Tante" beginnt 7¼ Uhr und endet nach 11 Uhr. Die Aufführungen von „Charley's Tante" werden stark auch von auswärtigem Publikum besucht.

— [Zweiter kommunaler Wahlbezirksverein.] In der gestrigen Versammlung wurde zunächst beschlossen, den Freitag als Sitzungstag des Vereins beizubehalten. Mit einer Aenderung der Satzungen, wonach die Vorstandswahlen künftig anstatt im Monat Januar im September vorgenommen werden sollen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Hierauf wurde das neue Gemeindesteuergesetz eingehend besprochen. Die Versammlung beschloß eine Petition an den Magistrat zu richten, in welcher die dringende Bitte zum Ausdruck gebracht werden soll, schon jetzt eine Denkschrift auszuarbeiten und den Stadtverordneten bezw. auch Bürgern, die sich für die Sache interessiren, zugänglich zu machen, in welcher dargelegt wird, wie der Magistrat die Gemeindesteuerkommensteuer zu regeln beabsichtigt. Ferner kamen noch verschiedene den Bezirk berührende Fragen zur Besprechung.

— [Kunstgewerbe-Verein.] Die von Hrn. Karl Ule in der Versammlung am letzten Donnerstag vorgeführten Entwürfe und Modelle seiner wetterbeständigen Wandglasmalerei (Patent) sind von morgen ab in der Sammlung des Vereins (Poststr. 12 II) ausgestellt, theilweise als Geschenk des Künstlers. Es sei hier betont, daß diese Wandglasmalerei kein Surrogat der Glasmosaik bilden soll, sondern es soll vor allem auch in der äußeren Erscheinung der eigenartige Charakter dieser neuen Technik zur Geltung kommen. Die letztere beruht darauf, daß Glasgemälde, die aus einzelnen verschiedenfarbigen Glasstücken, unbemalt oder mit eingebrannter Malerei, mittelst Bleistreifen zusammengesetzt und derart auf weißen Mörtelgrund befestigt werden, daß durch das auffallende Licht die Farben des Glases reflektirt werden, wobei, wie bei den Glasfenstern, der Reiz der Farbenwirkung durch die geschwärzten Metallstreifen noch erhöht wird. Die Wetterbeständigkeit der Wandglasmalerei wird dadurch erzielt, daß der künstliche Verband des Glases mit dem Mörtel ein durchaus inniger ist, der noch dadurch verstärkt wird, daß Kalk mit der ihn berührenden Oberfläche des Glases eine auf chemischen und mechanischen Gesetzen beruhende Verbindung eingeht, so daß weder Staub noch Feuchtigkeit eindringen kann. An der Außenfläche können weder Glas noch Blei an und für sich von Witterungseinflüssen angegriffen werden. Der Preis solcher Wandglasbilder stellt sich auf etwa ein Zehntel des Preises für Glasmosaikbilder gleicher Größe.

— [Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure] hält am Dienstag (20.) abend in „Stadt Hamburg" eine Sitzung ab. In derselben wird Hr. Gewerkschaftlicher Bergmeister Schrader-Eisleben Mittheilungen aus Nordamerika machen; ferner kommt der Kassenbericht des Kassirers und der Rechnungsprüfer und der Geldbewilligungsantrag der Stiftungsfest-Abordnung zur Erledigung, ebenso die Festsetzung des Bezirkskreises-Beitrages für das Jahr 1894. Dann ist eine Beantwortung der Frage: „Liegen Erfahrungen vor über die Laval'sche Dampfturbine?" in Aussicht gestellt, auch sollen Mittheilungen aus der Erfahrung zur Sprache kommen.

— [Photographische Gesellschaft.] In der am nächsten Montag abend im „Goldenen Ring" stattfindenden Sitzung werden u. a. die Herren Privatdozent Dr Brandes über Anwendung der Photographie bei Aufnahme unter Wasser, Privatdozent Dr. Braunschweig über Geschoß-Aufnahmen, H. Walter über Aufnahmen mit der Neuhauß-Camera, und K. Knapp über Thiofinamin als Entfärbungs- und Fixirmittel sprechen. Auch eine reiche Anzahl von Ausstellungsgegenständen ist angekündigt.

— [Franz Liszt's „Faust-Symphonie" und „Prometheus."] Der kgl. Universitäts-Musikdirektor Herr Otto Neubke, der sich bereits durch wiederholte Aufführungen der „Heiligen Elisabeth" als begeisterter Kämpfer für die Sache des großen Franz Liszt hier bewährt hat, wird in einem — für den 24. d. M. im obern Saale des Stadtschützenhauses geplanten — Konzert dem halleschen kunstliebenden Publikum die Bekanntschaft weiterer zwei der bedeutendsten Tondwerke Liszt's („Eine Faust-Symphonie" und „Prometheus") vermitteln. Beide Werke setzen ihrer Aufführung so enorme Schwierigkeiten entgegen, daß schon der Muth, diese bewältigen zu wollen, die unumwundenste Anerkennung aller Kunstfreunde verdient. Die uns über das Konzert bisher zugegangenen Mittheilungen verbürgen aber auch, daß Herr Neubke kein Opfer scheut, die Aufführung zu einer überaus würdigen, zu glänzenden zu gestalten. Er hat namentlich die darin liegende Schwierigkeit, für die beiden gewaltigen Werke einen Chor und ein Orchester in ausreichender Leistungsfähigkeit zur Verfügung zu haben, dadurch in glücklichster Weise gelöst, daß er die hiesige „Singakademie" und den „Akademischen Gesangverein" für die Chöre gewonnen und die hiesige Militärkapelle — das Stadtorchester ist dienstlich behindert — durch namhafte Künstler vom leipziger Gewandhausorchester auf 58 Mann verstärkt hat. Als Solisten werden in dem Konzert außer Hrn. Kapellmeister Bäcker, welcher den Orgelpart in der Faust-Symphonie auf einem entsprechenden Bläsern unterstützten Harmonium ausführt, die Konzertsängerin Frl. Klara Bolicher aus Leipzig (von welcher wir Liszt's „Mignon" mit Begleitung des Orchesters hören sollen), Frau Dr. Eißler hier und die Herren Konzertsänger Trautermann, Berger, Leideritz und Benedict aus Leipzig (ersterer hat die Tenorsoli in der Faustsymphonie übernommen) thätig sein. Den verbindenden Text zu Herder's „Entfesseltem Prometheus" spricht Herr Hofschauspieler Emil Neubke aus Dessau. Im Interesse sorgfältigster Vorbereitung der Aufführung sind die Proben für Chor und Orchester bereits in vollem Gange. Möchte Herr Neubke bei unserem kunstliebenden Publikum die Unterstützung finden, deren sein Unternehmen bedarf und in hohem Maße werth ist.

— [Gartenbauverein.] In der letzten Sitzung hielt Herr J. Müller, Dirigent des Obst-Mustergartens Diemitz, einen sehr interessanten Vortrag über „Fruchtweinbereitung." Warum die Fruchtweine bisher nicht entsprechend Anklang fanden, mag wohl darin liegen, daß man durch unrichtige Mischung noch zu schwere Weine herstelle; man sollte einen durststillenden, leichten Haustrunk herzustellen suchen, wie dieser in Württemberg gewonnen wird. Geeignete Sorten zur Apfelweinbereitung sind Reinetten, Speierling u. a. m. Aber auch von gemischten Sorten läßt sich unter Anwendung des richtigen Verhältnisses von mehr Sauer- als Süßäpfel trinkbarer Wein herstellen. Von Stachelbeeren sind besonders alle kleinfrüchtigen und rauhhaarigen Sorten geeignet, von Johannisbeeren mehr die großfrüchtigen. Außerdem läßt sich aus Brombeeren, Erdbeeren, Heidelbeeren 2c. Wein bereiten. Betreffs des Reifestadiums sollten nur Stachelbeeren kurz vor der Reife, alle übrigen Beerenarten bei völliger Reife zur Weinbereitung verwandt werden. Nachdem die Früchte geerntet, werden diese ungewaschen in hölzerne Gefäße gebracht, hier bleiben sie etwa 24 Stunden zur Zerlegung liegen und diese Brühe wird öfters umgerührt. Dann wird dieselbe in grobe Leinwandbeutel geschüttet und mit der Hand oder sonstigen Vorrichtung gut ausgepreßt. Der gewonnene Saft wird unter Beimischung des dritten Quantums Wasser und Zucker in gut gespülte und geschwefelte alte Weinfässer gebracht, welche der schnelleren Gährung halber in einem Raume von 15—25° C. lagern müssen. Die Gährung wird durch Hefepilze bewirkt, die jedoch verloren gehen, wenn die Früchte vor dem Auspressen gewaschen würden. Leider besitzen die Beerenfrüchte nicht gleichviel dieser Hefepilze, dies hat nun bedeutende Fachmänner bewogen, künstlich gezüchtete Gährpilze anzuwenden, so daß schon nach vier Wochen der Wein trinkbar war. Während der Gährzeit muß das Faß durch einen Gährapparat von der äußeren Luft abgeschlossen sein und zwar derartig, daß die sich bildende Kohlensäure wohl entweichen kann, ein Zutritt der Luft nicht ermöglicht wird. Nach 8 bis 10 Wochen wird der Wein auf ein anderes gut gereinigtes Faß gefüllt, doch muß die Hefe im alten Fasse verbleiben. Zu empfehlen ist, das zu füllende, geschwefelte Faß vor der Benutzung mit warmem Wasser zu spülen, damit der Schwefeldampf nicht nur die Pilze im Fasse, sondern auch die noch im Weine befindlichen Gährpilze tödtet. Bei Anwendung des Gährtrichters braucht das Faß nicht ganz gefüllt zu sein, welches die Anwendung eines größeren Gefäßes ermöglicht, ohne dem Weine zu schaden. Nach einem Jahre wird so behandelter Wein flaschenreif sein und ist gut verkorkt und versiegelt liegend aufzubewahren. — Herr Kunst- und Handelsgärtner O. Schroeter hatte zwei blühende Cypripedium (Frauenschuh) ausgestellt, die mit dem zweiten Preise bedacht wurden. Die nächste Generalversammlung soll im April stattfinden.

— [Walhallatheater.] Der gestern begonnene Spielplan zeigt ein recht interessantes Gepräge: neben deutschen Künstlern treten französische, englische, amerikanische und australische Spezialitäten auf. Die hervorragendste Nummer bildet zweifellos das Auftreten der aus 2 Damen und 2 Herren bestehenden Silbons-Truppe, die als Bravour-Gymnastiker am fliegenden und Doppel-Trapez an Waghalsigkeit und Tollkühnheit schier Unglaubliches vorführen. Es wirkt geradezu aufregend, wenn bei dem Riesenschwung vom Rande der obern Gallerie bis zum Trapez hoch vor der Bühne der kühne Schwinger nach einem Salto mortale von den Händen des abwärts hängenden Künstlers aufgefangen wird, und dies dann auch noch mit den Damen vom Mittelstrapez ausgeführt. Meisende Akrobaten sind das Geschwisterpaar Adele und Josef, Kinder von 9 und 11 Jahren, die eine in solchem Alter seltene Vielseitigkeit in Kunstleistungen entwickeln. Als Hand-Akrobaten werden beide bezeichnet; sie besitzen aber auch die fabelhafte Geschmeidigkeit der sog. Schlangenmenschen; es würde zu weit führen, ihre Leistungen einzeln aufzuzählen. Clown Jo-Jo, selbst ein tüchtiger Künstler jenes Faches, stattet dabei diese Nummer mit erheiternden Intermezzos aus. Weiter fesseln die Aufmerksamkeit der Zuschauer das Delany-Trio, Parterreakrobaten im Salon-Anzug, und der eigenartige Mr. Moxon als Fuß-Equilibrist, der, ebenfalls im Salonanzug, wundersame Fangspiele mit den Füßen ausführt. Prächtig ist diesmal auch das gesanglache Fach vertreten durch die Liedersängerin Fräulein Clotilde Werner, eine Künstlerin mit sympathischem klangvollen Organ und guter Ausbildung. Auch Fräulein Lilly Wallau, die bekannte und beliebte Soubrette, hatte wie im vorigen Spielplan wieder bemerkenswerthe Erfolge zu verzeichnen. Dasselbe war der Fall bei den steyrischen Duettisten Fräulein Anna Rieder und Herrn Hermann Werner, und Fräulein Lucie Verdier errang ebenfalls wieder als Pistonbläserin, Waldhornistin und Xylophonspielerin lauten Beifall. Damit ist indeß die Reichhaltigkeit des Spielplans noch nicht erschöpft; Herr Castor Watt führt als origineller und geschickter Verwandlungskünstler eine Reihe wirkungsvoller Scenen ernsten und heiteren Charakters vor, und mit einer sehr heitern Scene: „Der dressirte Wunder-Elephant" schließt der Neger-Clown und Negersänger Mr. Watson die unterhaltungsreiche Vorstellung ab.

— [Wintergarten.] Vor völlig ausverkauftem Hause kam gestern abend im Wintergarten ein neuer Spielplan zur Durchführung, der in Anlehnung an den kurz zuvor abgehaltenen glänzenden Maskenball und an die hinter uns liegende Faschingszeit noch fast durchgehend das Gepräge eines frischen Humors, übersprudelnder toller Laune und seinen Witzes trug: Der griesgrämigste Hypochonder wird durch dies Programm geheilt, das nach der Seite der lustigen Einfälle seinen Höhepunkt in dem Morzenstischen Riesenorchester und dem Neger-Excentriker Jones fand. Ueber ersteres sagen wir aber kein Wort weiter, weil jede Vormeldung die Wirkung beim Sehen beeinträchtigen würde. Nur das sei erwähnt, daß beim Erscheinen der beiden letzten Musiker der Lachapplaus des Publikums überhaupt keine Grenzen mehr kannte. Und nun sehe man sich die Nummer selbst an. Das Gleiche gilt von Mr. Jones, der den Zuschauer keinen Moment zum Ernst kommen läßt. Aber auch die übrigen musikalischen Kräfte sind ganz vorzüglich. Mit einer trefflich geschulten Stimme führt sich Fräul. Alice Gerda ein, und die Baronessen Geschw. Abbott ernten für ihre Harfenduos ebenso reichlichen als reichlich verdienten Beifall. Nicht ganz in allen Stücken kann uns der Gesangshumorist anheimeln. Herr Zimmermann giebt sich viele Mühe zu gefallen, aber seine Couplets leiden vielfach an Mattheit; doch entschädigt er dafür vollständig durch die Nachahmung der verschiedenen Dirigenten-Kompositionen, in der er einfach großartig ist. Die beim Publikum in hoher Gunst stehende Dayton-Truppe ist für weitere 14 Tage von neuem gewonnen. Neben ihnen arbeiten die Gebrüder Largard und Forettes, welche als Akrobaten und Turner, auch mit humoristischem Beiwerk, Stammen erregen. Die Pußta ist durch die drei Damen und Herrn Ottlessy sehr gut vertreten. Tanz und Gesang sind vortrefflich, doch dürfte beides bei den Czardas an einigen wenigen Stellen noch feuriger in Blick und Bewegung ausgeführt werden. Erwähnen wir zum Schluß noch das Gedankenleserpaar Fly und Slade, das mit einer geradezu verblüffenden Sicherheit Gedankenübertragung markirt, und die brave Hauskapelle, so haben wir das Programm erschöpft, aber wohl auch dargethan, wie lohnend der Besuch des Wintergartens ist.

— [Vogelfänger.] Bei Ammendorf wurden gestern durch Hrn. Gendarm Nachtwein zwei Vogelfänger bei Ausübung ihrer Thätigkeit abgefaßt; sämmtliche Geräthe und Lockvögel wurden ihnen abgenommen. Auch in der Nähe von Halle sollen in letzter Zeit wiederholt Vogelsteller beobachtet worden sein, denen hoffentlich ihr Handwerk bald gründlich verleidet wird.

Stadt-Theater.

Siegfried.

Gastspiel von Max Alvary.

Eine im höchsten Grade interessante Kunstleistung wurde uns gestern abend vermittelt: Der Siegfried des Hrn. Alvary. Die Ankündigung derselben hatte ein äußerst zahlreiches Publikum herbeigezogen und mindestens ein Drittel der Besucher war von Leipzig gekommen, von wo aus man mit Sehnsucht nach den Gastspielen berühmter Künstler auf der halleschen Bühne blickt. Früher war wohl das Verhältniß umgekehrt? Herr Alvary hat in seinen früheren Gastspielen hier die größten Sympathien für sein eigenartiges künstlerisches Naturell hinterlassen. An seinem Gesange mögen kritische Besserwisser und Beckmesser herumnäkeln, der wahrhafte Kunstfreund wird sich der Gesammtleistung freuen, als einer Gabe, die man weder durch Vorgelesen an kleinen Schwächen noch durch Anerkennung besonderer Vorzüge ihres einheitlichen Charakters beeinträchtigen kann. Es ist eine Leistung, wie aus einem Guß, blank und schneidig wie das Schwert, mit welchem der Held Mime's Amboß zerschellt. Wer die gestrige Aufführung mit dem ehrlichen Vorsatze besucht hat, einer kühnen Künstlernatur in ihren genialen Aeußerungen willig zu folgen, der ist sicher wie der Schreiber dieser Zeilen hochbeglückt von unserem Kunstthempel geschieden. Welche reiche Fülle von Einzelheiten vereinigte sich in Alvary's Auffassung zu einem seltenen Gesammtendruck, wie die Bäche sich zum Strome einen, der immer majestätischer, imponirender dahinfließt. Den Grundzug des Ganzen bildete eine wundervolle, anziehende Natürlichkeit der Auffassung. Ein Siegfried nach dem Leben! Wenn's möglich wäre, so hätten wir ihn in Alvary's Auffassung. Jede Bewegung, jeder Blick ist wahr und überzeugend. Wie Siegfried Mime gegenübertritt, wie er sich in höchstem Jugendmuthe selbst sein Schwert schmiedet, wie er in kühnster Naivetät den Riesenwurm zum Kampfe herausfordert, das alles sind Züge, die sich unauslöschlich dem Gedächtniß einreihen und in glücklicher Weise sich zum Ganzen fügen. Wenn man sie auch in den Leistungen anderer Sänger nachweisen kann, so wird man einzelne entzückende Feinheiten des Spieles bei anderen vergeblich suchen. Es sei nur die schönste von ihnen namhaft gemacht. Als Mime heimtückisch schleichend dem sieggekrönten Helden naht, um ihm den verhängnißvollen Trank zu reichen, ertönt im Orchester unausgesetzt die Stimme des Waldvögleins, warnend, beschwörend. Der Held versteht jetzt, nachdem er vom Blute des Wurmes genossen, die Sprache des kleinen Freundes, wie Mime's tückisches Sinnen sonnenklar vor ihn liegt. Bei jedem Motiv des Vogels wandte sich der gestrige Siegfried freundlich, gleichsam dankend mit verständnißvollem Lächeln dem Vogel zu, andeutend: sei außer Sorge, ich beherzige deine Warnung. Die ganze fesselnde Scene erschien durch dies tiefe Verständniß dessen, was Wagner in seiner Musik, den meisten, ja ich darf wohl sagen allen anderen Sängern unverständlich, andeutet, durch einen neuen poetischen Reiz verklärt. Man darf den Siegfried-Darstellern mit Recht zurufen: Gehet hin und thut desgleichen.

Dies Vertiefen in die Sache, dies völlige Aufgehen in ihr, um mit der poetischen Idee des Schöpfers vom Werke, losgelöst vom Persönlichen, wieder emporzustiegen, ist Alvary's größte That. Sie wird im dankbaren Gedächtniß der Hörer noch lange fortleben. Frl. Breuer machte den durch freundlichen Erfolg belohnten Versuch, die großartige Brünhildenpartie auszuführen. Konnte es anders sein, als daß ihre Leistung anstatt der Größe Lieblichkeit und Anmuth, anstatt des gewaltig fortreißenden Pathos hübsche gesangliche Einzelheiten bot? Außerordentlich schön, machtvoll und imposant war die Darstellung des Wanderers durch Hrn. Bachmann, ganz trefflich sang Frl. Rothe die ihr sehr gut liegende Erdapartie. Hr. Hunold zeigte sich seiner schwierigen Aufgabe (Alberich) viel besser gewachsen als bei der ersten Aufführung, leider war aber Hr. Birk sehr zerstreut und wurde durch die Beseitigung eines Striches im ersten Aufzuge völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Wie schade, daß der Sänger gerade gestern seine Vorzüge nicht geltend machen konnte, gestern, wo so viele fremde Hörer sich zum ersten mal ein Bild unserer Opernverhältnisse machten!

Hr. Kapellmeister Reich hatte sich bald in die anfänglich langsamen, aber sicher stilvollen Tempi des Gastes gewöhnt. Einzelheiten erklangen so schön wie nie zuvor.

Das Publikum zeichnete namentlich den Gast außerordentlich aus und vergaß auch nicht die guten Leistungen unserer Sänger nach Gebühr zu würdigen.

M. Krause.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 16. Febr. [Beleidigung.] Der Privatdozent Dr. Jastrow hatte durch seine Schrift „Sozialliberal" den Handelsminister Berlepsch beleidigt. Er wurde deshalb zu 100 M., der Redacteur Schroeder vom „Vorwärts," der die erwähnte Schrift abgedruckt hatte, zu 150 M. Geldbuße verurtheilt.

Berlin, 16. Febr. [Verurtheilter Anarchist.] Der 25jährige Dr. med. Ladislaus Gumplowicz (Sohn des bekannten Staatsrechtslehrers Professor Dr. G. in Graz), wurde heute von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I wegen Verächtlichmachung von staatlichen Einrichtungen und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwaltes hatte nur auf ein Jahr gelautet.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle. 16. Febr.

Aufgeboten: Der Handarb. Wilhelm Pfeiffer und Marie Torgau (Glauchaerstr. 1 und Gr. Steinstr. 19). Der Ober-Lazareth-Gehilfe Karl Sander und Marie Weidlich (Berlin und An der Marienkirche 3). Der Maurer Robert Pitzer und Anna Schulze (Böllberg und Ludwigstr. 2). Der Kellner Hermann Hauke und Anna Freigang (Nicolaistr. 12). Der Schlosser Gustav Krakow und Auguste Nehmsch (Merseburgerstr. 50). Der Schneider Wilhelm Richter und Elisabeth Zimmermann (Thalamtsstr. 8 und Möglich). Der Handlungsgehilfe August Wagner und Bertha Riemer (Berlin). Der Handarb. August Zander und Wilhelmine Geithner (Halle und Eismannsdorf).

Geboren: Dem Kaufm. Ernst Johs eine T., Bally Célestine Helma (Harz 25). Dem Kaufm. Eduard Stier ein S., Emil Wilhelm Eduard (Mauerstr. 2). Dem Maler Oskar Franke eine T., Marie Helene Rosalie (Harz 39). Dem Fabrikarbeiter William Hanke eine T., Anna Ella (Domplatz 5). Dem Bäcker-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940217052/fragment/page=0001

meister Karl Sparing eine T., Hedwig Margarethe Charlotte (Gr. Steinstr. 70). Dem Kaufm. Adolf Sommer ein S., Georg (Schillerstr. 13). Dem Eisendreher Wilhelm Heimberger eine T., Johanna Auguste Martha (Thorstr. 29). Hier unehel. S. Zwei unehel. T.

Gestorben: Des Maler Heinrich Löch S. Willy, 7 J. (Hohenzollernstr. 37). Des Maurer Max Richter S. Arthur, 4 M. (Wormlitzerstr. 107). Des Schlosser Gustav Rüprich T. Margarethe, 2 Tg. (Brunoswarte 5). Der Pferdeknecht Heinrich Manse, 42 J. (Klinik). Des Maurer Wilhelm Beyer S. Max, 2 W. (Buchererstr. 25). Des Arbeiter Wilhelm Heter T. Elise 1 J. (Klinik). Eine unehel. T.

Standesamt Trotha.

Meldungen vom 10. bis 16. Febr.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Bürckner ein S., Franz. Dem Schiffer Ludwig Heinrich eine T., Ida. Dem Arbeiter Ernst Wagner eine T., Bertha. Dem Arbeiter Ludwig Zinck eine T., Friede.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Stadtanleihe. Man schreibt uns: Auf ein Ausschreiben des Magistrats zu Kassel betr. Uebernahme eines weiteren Theiles der Kasseler 3½prozentigen Anleihe gingen Gebote ein von 99½–97,05 Proz., doch hat der Magistrat hierauf den Zuschlag nicht ertheilt. Wahrscheinlich wird der Magistrat auch diese weitere Abtheilung der Anleihe freihändig nach Bedarf begeben.

— Der Süddeutsche Trägerverband setzte ab 15. Febr. den Grundpreis für T- U- und Zoreseisen auf 48 M. für den Doppel-Ctr. fest. Frachtbasis Barbach.

— Aktien-Gesellschaft für Hutfabrikation in Guben. In der nächsten Generalversammlung sollen die Aktionäre über einen Antrag des Vorstandes auf Beschaffung neuer Betriebsmittel Beschluss fassen.

— Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau vorm. Solbrig. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung 32½ Proz. Dividende vorzuschlagen gegen 4 Proz. im Vorjahre.

Petersburg, 17. Febr. [Telegr.] Die Russische Bank für auswärtigen Handel setzte die Dividende für 1893 auf 20 Rubel fest.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 15. Febr. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Amerika", am 27. Jan. von Bremen abgegangen, ist am 13. d. in New York angekommen, „Baltimore", am 27. Dez. von Bremen abgegangen, ist am 13. d. in Santos angekommen, der Reichspostdampfer „Karlsruhe", nach Ostasien bestimmt, am 13. d. in Neapel angekommen, der Reichspostdampfer „Habsburg" hat am 13. d. die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt, „Trave" am 13. d. von New York nach der Weser abgegangen, „H. H. Meier" am 13. d. von Baltimore nach der Weser abgegangen, „Mark", nach dem La Plata bestimmt, am 12. d. in Montevideo angekommen.

Petroleum.

* New York, 16. Febr. (Telegr.) Petroleum träge, do. New York 5,15, do. Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipe line cert. per März 81.

Sämereien.

Ω Petersburg, 16. Febr. Hanf lo co 43,00. Leinsaat loco 14,50.

Chemische Produkte.

* London, 16. Febr. Chilisalpeter 9 sh. 3 d. für gewöhnliche, 9 sh. 4½ d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Amsterdam, 16. Febr. Banca zinn 43½.

* Glasgow, 16. Febr. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 318,555 Tons gegen 241,023 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 59 gegen 66 im vorigen Jahre.

Berliner Börse vom 17. Februar.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Die Börse eröffnete in fester Tendenz in Banken, im ganzen jedoch durch mangelnde Anregung der auswärtigen Börsen, sowie durch fehlende Aufträge zeigte sich im weiteren Verlaufe der Börse eher die Lust zu Realisirungen. So waren Eisenaktien schwankend, nur Laurahütte fest, angeblich auf den am 19. d. fälligen Quartalsausweis. Kohlenaktien neigten zur Schwäche. Banken gut behauptet bei sehr mässigen Umsätzen. In Eisenbahnen waren italienische schwächer auf Abschwächung in Italienern, die gestern in Paris nachbörslich ermatteten. Fest lagen Elbethalbahn, Prinz Henrybahn, Gotthardbahn; schwach Nordostbahn und Unionbahn; in heimischen Lübecker gut behauptet. Schiffahrtsaktien auf Realisirungen schwach. Trust-Dynamit fest. In Fonds heimische ruhig. Russen und Noten behauptet, Österreichische Werthe still, doch fest, Mexikaner fest. In zweiter Börsenstunde bei stillen Umsätzen behauptet. Gotthardbahn höher auf Ueberschuss von 105,000 Frcs. gegen die gleiche Periode des Vorjahres.

Von der Getreidebörse. Der heutige Markt war sehr still und unverkennbar matt für Getreide; Verkäufer, die für Weizen und Roggen feste Forderungen stellten, mussten sich zu einiger Nachgiebigkeit verstehen, um Käufer in ganz bescheidenem Umfange heranzuziehen. Hafer zeitweilig durch Deckungen gesteigert, ist später auch wieder ermattet. Rüböl blieb vernachlässigt. Spiritus war flau auf Grund der Februarstatistik.

Weizen. Febr. 141,00, Mai 143,75, Juli 145,75, matt.
Roggen: Febr. 124,00, Mai 127,50, Juli 128,75, matt.
Hafer Febr. —,—, Mai 135,50, Juli 135,50, ruhig.
Rüböl: April-Mai 44,30, Okt. 45,30, still.
Spiritus: (70erWaare) loco 31,93, Febr. 35,60, Ma 36,60, flauer.

Kursnotirungen

vom

17. Febr. 2½ Uhr nachm.

Geldsort., Banknot. u. Coup.

Sovereigns		20,41½
20 Francs-Stücke		16,24
Gold-Dollars		4,18½
Imperials		—
Belgische Noten		81,15
Englische Banknoten		20,48
Französische Noten		81,20
Holländische		169,35
Italienische		71,90
Oesterreichische	100 Fl.	163,35
Russische	100 R.	219,20
Schweizer		81,05

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	4		107,80
do. do.	3½		101,40
do. do.	3		86,60
Preuss. Consol. Anleihe	4		107,60
do. do.	3½		101,40
do. do.	3		86,60
Staats-Anleihe 1868	4		101,80
Staats-Schuld-Scheine	3½		—
Barmer Stadt-Anleihe	3½		96,00
Berliner Stadt-Obl.	3½		98,60
do. do. 1892	3½		98,70
Ballesche Stadt-Obl.	3½		—
Magdeburger St.-Anl.	3½		98,00
do. do. neue	4		—
Westpr. Prov.-Anl.	3½		—
Landsch. Central	4		—
do. do.	3½		98,50
do. do.	3		86,30
Ostpreussische	3½		96,80
Posensche	4		102,90
Sächsische	4		102,50
Westpr. ritusch. I. I. B.	3½		97,30
Pommersche	4		103,75
Posensche	4		103,70
Preussische	4		103,80
Sächsische	4		104,00
Schlesische	4		103,60
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½		97,60
Hamb. Staats-Rente	3½		—
do. Staats-Anl. 1866	3		186,30
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½		—
do. Staats-Rente	3		87,00

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5			45,50
do. innere do. 4½			40,60
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5		94,90
do. do. 1888	5		94,70
Buen.-Aires Gd. A. 5000			31,60
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½		—
Chinesische Anleihe	5½		103,90
Egyptische priv. Anl.	3		—
do. do. do.	4		—
Griech. Anl. 1881—84	5		29,50
do. kons. Goldrente	4		24,40
do. Monopol-Anl.	4		34,00
do. Gold-Anl. v. 1890	5		27,90
Italienische Rente	5		76,70
Lissb. St.-Anl. 86, Lu. II.	4		52,50
Mex. Anl. 1000 u. 500	6		64,50
do. do. (1890)	5		63,50
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5		50,00
Norweg. Staats-Anl. 86	3		—
Oesterr. Gold-Rente	4		98,10
do. Papier-Rente	4½		—
do. Silber-Rente	4½		93,80
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.		28,30
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4		72,10
Rumän. fund.	5		102,00
do. amort.	5		95,10
do. do. 1891	4		82,80
Russ. kon. Anl. 1880/85er	4		99,90
do. Gold-Rente 1883	6		—
do. do. 1884	5		109,90
do. kons. Eisenb.-Anl.	4		100,60
do. do. 5er	4		101,75
Russ. Orient-Anleihe II.	5		69,25
do. do. III.	5		69,10
do. Nicolai-Oblig.	4		100,60
do. Boden-Kredit	5		110,10
do. do. gar.	4½		101,40
do. Centr.-B.-Pf. A. S.	5		95,30
Schwed. St.-Anl. 1886	3½		97,00
do. do. 1890	3½		—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½		102,20
do. do. 1876	4		101,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5		74,00
do. Rente 1884	5		67,90
do. do. 1895	5		68,00
Ungar. Gold-Rente 1000	4		98,00
do. do. 500	4		96,30
do. do. 100	4		96,50
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½		103,40
do. do. 100	4½		103,40
do. Gold-Invest.-Anl.	5		—

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½		63,50
Altenburg-Zeitz	10½		150,50
Dortmund-Gronau-E	4½		119,00
Ludwigshaf.-Bexbach	9½		226,75
Lübeck-Büchen	6⅔		145,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔		117,10
Marienburg-Miawkaw	1½		35,75
Ostpreussische Südbahn	1		89,40
Saalbahn	0		26,50
Weimar-Gera	0		15,40
Werrabahn	1,20		56,75

Ausländ. Eisenb.-Stamm u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	20		663,75
Böhmische Nordbahn	5⅔		155,00
do. Westbahn	7½		—
Dux-Bodenb. St.-A.	12		—
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	4½		104,25
Graz-Köflach	7		—
Kaschau-Oderberg	4		—
Kronpr. R. St. Schk.	4¾		—
Lemberg-Czernowitz	6½		—
Oesterr. Nordwestb.	5		—
do. B. Elbethalb.	5⅔		—
Südösterreich. (Lomb.)	⅛		49,30
Ivangor-Dombrowo	5		—
Kursk-Kiew	14		—
Russ. Südwestb.	5		—
Warschau-Terespol	5		108,75
Warschau-Wien	17½		235,25

Bank-Aktien.

Berg.-Märk. B. I. Elberf.	7		123,75
Berliner Handels-Ges.	6		136,80
do. Bank	6		—
Bören-Handels-Verein	6½		—
Bremer Bank Markst.	4½		102,50
Breslauer Disk.-Bank	5		99,50
do. Wechsl.-Bank	4½		97,25
Darmstädter	5½		137,25
Dessauer Landesbank	7		138,00
Deutsche Bank	8		166,50
do. Effekt.-B. (Hahn)	5		108,40
do. Genossenschaftsb.	4½		116,00
do. Hypothekenbank	7		—
Diskonto-Kommandit	6		185,00
Dresdener Bank	7		140,25
do. Bank-Ver.	6½		106,50
Gothaer Zettelbank	5		110,90
do. Grund-Kreditb.	3½		88,10
do. do. junge	3½		93,75
Leipziger Kreditanstalt	8½		175,30
Makler bank	5		108,00
Meininger Hypothenb.	6		110,30
Mitteldeutsche Kreditb.	4½		97,30
Nationalb. f. Deutschl.	5		113,70
Nordd. Bank-Aktien	4½		126,25
Oesterreich. Kredit ult.	9½		222,00
Petersburger Diskoutob.	6		—
do. Internationalb.	10		—
Preuss. Boden-Kredit	7		126,50
do. Centr.-Bod.-Kr.	9½		158,75
do. Hyp.-B. (Spieth.)	6½		123,00
do. do. (Häuser)	5		104,30
do. do. volle	6		107,30
Realkredit-Bank	5		91,75
Reichsbank	6,38		151,75
Russ. B. f. ausw. Handel	5		95,00
Sächsische Bank	4½		115,90
Schaaffhaus. Bank-Ver.	5		118,50
Schlesischer Bank-Ver.	5½		111,80

Industrie- u. Bergwerks Aktien.

Allgem. Elektr. (Edison)	2¾		147,50
Augio-Kont. Gunno	11¾		152,50
Anhalter Kohlen	4½		78,75
do. Maschinen	—		—
Aplerbeck	7		118,25
Arenberger Bergwerk	40		414,75
Berl.-Anh. Maschinen	—		121,50
Berliner Bockbrauerei	0		52,30
do. Böhm. Brauh	12		225,00
do. Brauerei Königst.	4		109,50
do. do. Patzenhofer	16		275,00
do. do. Schultheiss	—		235,00
do. Union Gratweil	3		96,75
do. Elektricit. W.	8		159,50
Bismarckhütte	8		161,00
Bochumer Gusstahl	—		132,40
Bonifacius Bergwerk	6		92,90
Brsl. Eisenb.-W., Linke	10		157,10
Breslauer Oelwerke	—		87,00
Chemnitz. Masch. Zimm.	—		119,30
Concordia Bergwerk	5½		83,50
Cröllwitzer Papier	10		130,00
Dannenbaum	8		95,40
Donnersmarckhütte	0		69,25
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—		9,25
do. Union St.-Pr.	6		62,70
Egestorff-Salzwerke	8		132,25
Ellenburger Kattun	0		59,00
Eisenh. Thale St.-Pr.	—		87,10
Eschweiler Bergwerk	—		84,00
Freund Masch. conv.	—		—
Gelsenkirchen Bergw.	9		151,00
Glauziger Zuckerfabr.	22½		111,00
Greppiner Werke	4		69,75
Grosse Berl. Pferdeb.	12½		244,50
Gruson	—		—
Hallesche Maschinen	35		297,50
Hamburger Packetfahrt	0		106,00
Harkort St.-Pr. konv.	—		67,75
do. Brückenb. konv.	—		127,90
do. do. St.-Pr.	—		145,25
Harpener Bergbau	10		138,90
Hartmann, Sächs. M.-F.	6		149,50
Heinrichshall	10		128,00
Hibernia & Shamrock	5½		123,30
Hildebrand Mühlen	12		164,50
Hörder-Hütten conv.	0		5,00
do. Stammprior.	0		—
Kallwerke Aschersleben	10		145,80
Kette Dampfschiffahrt	1		61,00
Körbisdorfer Zuckerfab.	21½		163,20
Lauchhammer konv.	—		104,50
Laurahütte	—		122,00
Leipz. Brauerei Riebeck	10		178,80
Leopoldshall chem. Fb.	—		88,75
Luise Tiefbau konv.	—		61,00
do. do. St.-Pr.	—		101,00
Magdeburger Bergwerk	20		228,00
do. Pferdebahn	6		139,60
Marienhütteb. Kotzenau	—		52,00
Massen Bergwerk	0		47,75
Menden & Schwerte kv.	—		52,50
do. do. St.-Pr.	—		64,00
Norddeutscher Lloyd	1½		117,20
Oberschl. Eisenb.-Bed.	½		72,30
do. Eisen-Industr.	4½		103,00
Phönix B.-Akt. Lit. A.	—		196,50
do. do. abgest.	—		124,00
Pluto, Bergwerk konv.	1½		126,75
do. do. konv.	11½		134,00
Pomm. Masch. konv.	3½		69,75
Riebeck Montauwerke	11		169,40
Rositzer Kohlen	—		92,100
do. Zuckerfabrik	3		71,600
Sächs.-Thür. Braunk.	7		116,50
do. St.-Pr.	7		121,60
Saline Salzungen	6½		104,100
Schäffer Walcker	5		90,75
Schlesische Cement	7½		148,00
do. Zinkhütten	15		181,60
Schwartzkopff	15		244,500
Stadtberger Hütte	15		109,00
Stassfurt, Chem. Fabr.	—		161,500
Stettiner Cem. Bredow	2		87,50
Stolberger Zink-Akt.	1		135,100
do. do. St.-Pr.	6		164,250
Sudenburg, Maschinen	14		62,00
Thüringer Salinen	5½		84,600
Trust Aktien	—		133,80
Westeregeln Alkali	0		146,75
Westf. Drahtindustrie	—		109,25
do. Union St.-Pr.	—		151,60
Wittener Guss	—		118,90
Wurm-Revier	—		95,250
Zeitzer Maschinen	20		247,500

Wechsel.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8T.	169,40
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8T.	81,15
Kopenhagen	100 Kr.	10T.	112,30
London	1 Lstrl.	8T.	20,45
Paris	100 Fr.	8T.	81,20
Wien	100 Fl.	8T.	169,20
Schweiz	100 Fr.	8T.	80,90
Ital. Plätze	100 Lire	10T.	71,20
Petersburg	100 S.R.	3 W.	217,50

Bank-Diskonto.

Amsterd. 3. Berlin 3 (Lomb. 3½ bzw. 4). Brüssel 3. London 2½. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 1⅝.

Umrechnungs-Sätze.

1 Francs	0,80 M.	1 M.	Banco 1,25 M.
1 Lira	0,80 M.	1 Krone	1,125 M.
1 Lei	0,80 M.	1 Rubel	3,20 M.
1 Peseta	0,80 M.	1 Peso	4,00 M.
1 Gld. ö. W.	1,70 M.	1 Dollar	4,25 M.
1 G. südd. W.	2,00 M.	1 Lstrl.	20,40 M.
1 G. holl. W.	1,70 M.		

Schluss-Kurse. 3 Uhr nachmittags.

Tendenz: fest.

Kredit	222,00	Buschtiehrader	222,50
Franzosen	139,00	Duz-Bodenbach	—
Lombarden	48,40	Gothhardbahn	156,10
Diskonto-Kommandit	185,00	Dortmunder Union	62,50
Deutsche Bank	166,30	Laurahütte	121,90
Darmstädter Bank	137,00	Bochumer Guss	132,00
Handels-Gesellschaft	139,75	Harpener	139,00
Dresdener Bank	140,40	Gelsenkirchen	151,75
Nationalbank f. Deutschland	110,50	Hibernia	123,40
Marienburg-Mlawka	35,50	Trust	134,00
Ostpreussische Südbahn	89,40	Norddeutscher Lloyd	117,00
Warschau-Wien	235,00	russische Noten	219,00

Zucker.

Magdeburg, 17. Febr. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue 13,85. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte 13,20, neue 13,30. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 10,80. Ruhig. Brodraffinade I. 26,00. Brodraffinade II. 25,75. Gem. Raffinade mit Fass 26,25. Gem. Melis I. mit Fass 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Februar 13,05 Gd., 13,07½ Br., pr. März 13 bz. u. Br., pr. April 13,02½ bz, 13,05 Br., pr. Mai 13,02½ Gd., 13,07½ Br. Matt.

Hamburg, 17. Febr. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 13,02½, per März 13,00, per Mai 13,05, per Sept. 13,00. Matt.

Letzte Telegramme.

Friedrichsruh, 17. Febr. Der Kaiser, welcher am Montag um 2 Uhr nachmittags Berlin verläßt, trifft hier abends um 6 Uhr ein, wird das Souper in der Familie des Fürsten Bismarck einnehmen und wird nachts die Reise nach Oldenburg bezw. Wilhelmshaven fortsetzen.

Berlin, 17. Febr. [Orig.-Telegr.] Heute findet wiederum eine Sitzung des Staatsministeriums zur Berathung der Staffeltariffrage statt. Graf Caprivi nimmt an der Sitzung theil. Von neuem umgehende Gerüchte über Ministerkrisen und Errichtung einer katholischen Abtheilung im Kultusministerium sind ganz unbegründet.

Lübeck, 16. Febr. Eine heute hier abgehaltene Versammlung der hiesigen Kaufmannschaft beschloß, ein Dankestelegramm an den Reichskanzler Grafen Caprivi abzusenden, welches besagt, daß die lübecker Kaufmannschaft einstimmig ihren Dank ausspricht für das Zustandekommen des Handelsvertrages, in welchem die Kaufmannschaft die Krönung der Handelsvertragspolitik der Reichsregierung erblickt, und von dem sie einen gewaltigen Aufschwung von Handel und Industrie zum Gedeihen des Vaterlandes und der Stadt Lübeck erhofft.

Berlin, 17. Febr. Der 20jährige Raubmörder Karl Kühne aus Weißensee, der gemeinschaftlich mit dem jetzt 20jährigen Töpfergesellen Hermann Hahn den Fouragehändler Mützelburg aus Zerpenschleuse auf der Landstraße zwischen Französisch-Buchholz und Schönerlinde ermordete und beraubte, ist heute früh durch den Scharfrichter Reindel im Centralgefängniß Plötzensee hingerichtet worden. Kühne's Genosse Hahn ist noch nicht ermittelt worden.

London, 17. Febr. [Unterhaus.] Im Laufe der Debatte über die Amendements des Oberhauses zur Kirchspielrathsbill erklärte der Sprecher, die Amendements des Oberhauses zu dem Artikel betr. Steuervertheilung, seien eine Verletzung der Privilegien des Unterhauses.

London, 17. Febr. Gestern abend stattete die Polizei dem in der Nähe von Buckingham belegenen Autonomieklub, dem Hauptquartier der Anarchisten, einen Besuch ab und beschlagnahmte daselbst eine Menge Broschüren und andere Papiere. Es wurden Fragen an 80 Anarchisten gerichtet, aber niemand verhaftet.

Buenos Ayres, 16. Febr. Matrosen des Admirals Saldanha da Gama bemächtigten sich der Kanonen und der Munition im Fort Armacao.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt in ihrer Nr. 315 über amerikanische Bureau-Einrichtungen auf der Weltausstellung in Chicago Folgendes:

„Sehr reichhaltig ist die Sammlung von Registrirungs-Apparaten für Briefe und Dokumente. Einer dieser Apparate, die Shannon Bindings-Case, der bekannte Shannon-Registrator, hat auch in Deutschland Glück gemacht. Daneben giebt es noch die Filings-Cabinets, die Registraturschränke, in Dimensionen bis zu sieben Fuß Höhe, welche die systematische Aufbewahrung aller erdenklichen Arten von Papieren eines großen Geschäftshauses in ähnlicher Weise erleichtern. Shannon ist übrigens nur eines unter den vielen für Registratur-Mappen und -Schränke geschaffenen amerikanischen Systemen. Auf der Ausstellung allein kann man ein halbes Dutzend von Systemen sehen, deren jedes seine eigenen Vorzüge hat. Es geht nicht an, sie hier zu beschreiben. Hervorzuheben sei nur der Geist, der in allen diesen Systemen herrscht, der Geist der Spezialisirung, der Anpassung des Fabrikats an die Bedürfnisse des Konsumenten, die der Fabrikant studirt, sozusagen belauscht. **Die uralten Registratur-Schränke,** die man noch ab und zu bei uns in Advokaten-Kanzleien findet, jene Schränke, **die ebenso gut und ebenso schlecht** zur Aufbewahrung von Wäsche als von Dokumenten dienen könnten, bilden den strikten Gegensatz dazu: bei ihnen war es Sache des Konsumenten, sich an das Fabrikat anzupassen, wie schwer dies ihm auch oft fallen mochte."

Der Shannon-Registrator erhielt auch die höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung von Chicago und ist durch sämmtliche bessere Schreibwaarenhandlung oder direkt durch die Fabrikanten und Patent-Inhaber Aug. Leiß & Co., Leipzigerstraße 126, Berlin W., zu beziehen. [r

Seidenstoffe

VERK

direkt aus der Fabrik

von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Noch gar nicht bekannt

ist vielen Leuten, daß bedeutende Autoritäten der Wissenschaft und eine große Zahl von Aerzten Kathreiners Kneipp-Malzkaffee als den gesundesten Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee empfehlen. [ar

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorräthig in Halle a/S. in den Apotheken und Drogenhandlungen.